

Zwischen Nächstenliebe und Insolvenz

Fachtagung
3. + 4. November 2004
in Kassel

Tagungsablauf

Mittwoch, 3. November 2004

11 Uhr Begrüßung

Hat die soziale Gerechtigkeit eine Zukunft?

Pater Friedhelm Hengsbach SJ,
Professor für christliche Gesellschaftsethik
in St. Georgen, Frankfurt

Wie können sich Belegschaften und ihre Vertreter gegen Sozialabbau wehren?

– Bericht über Erfahrungen

Wolfgang Däubler, Professor für
Arbeitsrecht an der Universität Bremen

12.45 Uhr Mittagspause

13.30 Uhr Tittytainment oder die Illusion der Vollbeschäftigung

Bernd Klees, Professor für Wirtschafts-,
Sozial-, und Arbeitsrecht an der
Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Freie Wohlfahrtspflege im Modernisierungsprozess

Norbert Wohlfahrt,
Sozialforschungsstelle Dortmund

15.30 Uhr Kaffeepause

16–18 Uhr Arbeitsgruppen

1. Betriebsänderung/-Übergang als Allheilmittel
Prof. Dr. Ulrich Hammer, FH Hildesheim/
Holzminden/Göttingen
Bernhard Baumann-Czichon,
Rechtsanwalt, Bremen
2. Tarifpolitik – Wie verhalten sich Arbeitnehmer
in der Entgeltpolitik?
Günter Busch, ver.di Bundesverwaltung-
Fachgruppe Kirche, Diakonie und Caritas
Tobias Schürmann, ver.di Bundesverwaltung
– Tarifsekretariat

3. MitarbeitervertreterInnen im
Wirtschaftsausschuss
Manfred Weidenbach, Steuerberater, Bremen
Berthold Bzdak, ag mav, Hannover
4. Bündnispolitik, lokale Bündnisse
Peter Erlanson, attac

19 Uhr Abendessen im ital. Restaurant La Galeria

Donnerstag, 4. November 2004

9–10 Uhr Berichte aus den Arbeitsgruppen

10.15–13 Uhr Podiumsdiskussion

Moderator: *Martin Wortmann,* Journalist

- *Adolf Bauer,*
Präsident des Sozialverband Deutschland
- *Günter Busch,* ver.di Bundesverwaltung
- *VdDD-Vertreter* (angefragt)
- *Cornelia Coenen Marx,* EKD
- *Peter Erlanson,* Attac
- *Erwin Jordan,*
Sozialdezernent Region Hannover
(angefragt)

Die Fachtagung wird gemeinsam durchgeführt von:

Arbeitsrecht & Kirche
Zeitschrift für
Mitarbeitervertretungen

buko
agmav + ga

ver.di

dia

Zwischen Nächstenliebe und Insolvenz

Entwicklung von Arbeits-
bedingungen in Kirche,
Diakonie und Caritas

Fachtagung
3. + 4. November 2004
in Kassel

Zwischen Nächstenliebe und Insolvenz

Lange Zeit war es unvorstellbar, dass eine kirchliche Sozialeinrichtung, z.B. ein Krankenhaus, eine Altenhilfeeinrichtung von wirtschaftlicher Not, gar von Insolvenz bedroht ist. Heute sind Unternehmenspleiten auch in kirchlichen Einrichtungen kaum noch eine Schlagzeile wert. Wohl alle kirchlichen Arbeitsrechtregelungen sehen Notlagenregelungen oder Öffnungsklauseln vor. Im Diakonischen Werk der Ev. Kirche im Rheinland soll es schon für rund ein Viertel der Einrichtungen Notlagenregelungen geben.

Auch in Einrichtungen, in denen noch nicht über Notlagenregelungen gesprochen wird, merken die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die Pflege- und Hilfebedürftigen die Auswirkungen der von gedeckelten Budgets, Fallpauschalen, Fachleistungsstunden und anderen Instrumenten zur Kostensenkung. Die personelle Ausstattung wird immer knapper, der Leistungsdruck steigt, die Versorgung von Patienten und Bewohnern wird schlechter.

Die kirchlichen Sozialeinrichtungen, also die Einrichtungen und Werke von Diakonie und Caritas, sind wie alle anderen Anbieter sozialer Dienste einem Preiswettbewerb ausgesetzt. Denn

die Kostenträger erstatten den Einrichtungen nicht mehr die notwendigen Kosten, sondern lediglich Entgelte, die als »marktgerecht« bezeichnet werden.

Es scheint, als ob Betreute und deren Angehörige, Mitarbeiter

und Einrichtungen gleichgerichtete Interessen gegenüber den Kostenträgern haben. Die Praxis spiegelt dies nicht immer wieder. Der Wettbewerb zwingt immer mehr Einrichtungen, sich auf wirtschaftlich lukrative, zumindest aber kostendeckende Angebote zu beschränken. Schon heute sind einzelne Regionen unterversorgt und »unrentable« Hilfebedürftige bleiben ohne Hilfeangebote. Die verbleibenden Hilfeangebote werden stromlinienförmig an der geforderten Wirtschaftlichkeit ausgerichtet.

Sichtbar wird dies z.B. in der ambulanten Pflege: Zeit für dringend notwendige Zuwendung zu den kranken, alten und pflegebedürftigen Menschen ist nicht mehr vorhanden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leiden in doppelter Weise unter dieser Entwicklung. Ihre Arbeitsbedingungen verschlechtern sich: Sie sind bedroht von betriebsbedingten Kündigungen, Lohnsenkungen und von gewaltiger Arbeitsverdichtung. Sie leiden aber auch unter dem Eindruck, den ihnen anvertrauten Hilfebedürftigen längst nicht mehr gerecht zu werden.

Erforderlich ist eine gesellschaftliche Verständigung über die Fragen,

- welche Hilfestellungen wem und zu welchen Bedingungen gewährt werden und
- wer und zu welchen Bedingungen diese Hilfe leisten soll.

Die sozialen Einrichtungen und die in ihnen tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in dieser Auseinandersetzung sowohl Sachwalter der von ihnen betreuten Menschen als auch Vertreter eigener Interessen. Sie sind Anwalt und Mandant zugleich.

Wir wollen die Diskussion aufnehmen – aus Sicht der Leistungsempfänger und der in den Sozialeinrichtungen tätigen Menschen.



Anmeldung – Kosten

Die Tagung findet in Kassel im Anthroposophischen Zentrum statt.

Die Tagungsgebühr beträgt 175 Euro.

Teilnahme nur nach schriftlicher Anmeldung mit nebenstehendem Kupon an:

Diakonische ArbeitnehmerInnen Initiative e.V. (dia e.V.)
Vogelsang 6 / 30459 Hannover

Tel. 0511. 41 08 97 50

Fax 0511. 2 34 40 61

Mail diaev@htp-tel.de

Bei der Vermittlung eines Hotelzimmers sind wir gern behilflich.

Anmeldung passt in einen Fensterumschlag oder faxen an: 0511. 2 34 40 61

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Fachtagung »Zwischen Nächstenliebe und Insolvenz« an.

Name

Vorname

Einrichtung

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Telefon

Fax

Datum

Unterschrift